***Apion (Perapion) vulpecula* nov. spec.**

Von FRANZ SCHUBERT, Wien.

Braunrot, die Flügeldecken und die Schenkel (bei manchen Stücken auch der Halsschild) gelbbraun, die Fühler, Schienen und Tarsen heller, braungelb gefärbt. Augen und Klauen schwarz, der Vorderrand des Halsschildes, das Schildchen, die Naht, die Spitzen der Klauenglieder und zuweilen auch die Knie mehr oder weniger angedunkelt. Der gesamte Körper mit anliegenden, linearen Schuppenhärcchen bekleidet, die den Untergrund auch bei reinen Stücken nirgends gänzlich bedecken, jedoch das Relief der dichter behaarten Oberseite verhüllen. Die Härcchen sind auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken (mit Ausnahme ihrer Seiten) gelblich, im übrigen weißlich gefärbt.

Kopf viel breiter als lang (am Hinterrande einweidrittelpmal so breit), Schläfen nach vorne konisch verengt; auf chagriniertem Grunde sehr fein und wenig dicht punktiert. Augen groß, rund, flach und nur wenig (♂) oder gar nicht (♀) aus der Kopffläche vorragend. Rüssel etwas schmaler als die Stirne zwischen den Augen, in den zwei basalen Dritteln chagriniert; matt und behaart, im apikalen Drittel glatt, kahl und glänzend, der ganzen Länge nach sparsam und äußerst fein punktiert. Beim ♀ um ein Fünftel länger als der Halsschild und kräftig gekrümmt, beim ♂ derber, kürzer als der Halsschild, im Profile unten gerade, oben leicht gekrümmt. Fühler beim ♀ in drei Fünftel, beim ♂ in zwei Drittel der Entfernung von der Spitze eingelenkt, kurz und dünn, der ganzen Erstreckung nach etwas platt gedrückt. Keule scharf abgesetzt, eiförmig und zugespitzt. ♀: Schaft am Ende keulig verdickt, erstes Geißelglied von zwei Drittel der Schaftlänge, oval; die folgenden Glieder schmaler und mehr und mehr verkürzt: zwei merklich, drei kaum länger als breit, vier rundlich, fünf schwach, sechs und sieben deutlich quer. ♂: Schaft verkürzt, erstes Geißelglied kurz oval; zwei kaum länger als breit, drei rundlich, vier und fünf schwach, sechs und sieben stark quer, das letzte etwa doppelt so breit wie lang. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten nur schwach gerundet erweitert, am Grunde und an der Spitze leicht eingezogen, wodurch der Vorderrand etwas gehoben erscheint. Die Basis beiderseits äußerst flach abgeschrägt, fast gerade abgestutzt, die größte Breite hinter der Mitte. An abgeriebenen Stücken erkennt man die ziemlich dichte, feine und seichte Punktierung und vor dem Schildchen ein flaches Grübchen.

Flügeldecken verkehrt eiförmig, flach gewölbt, hinter den wenig vorspringenden Schultern sanft gerundet erweitert. Seicht punktiert-gestreift, die Punkte in den Streifen undeutlich. Der Nahtstreifen endet vor dem Schildchen, so daß der erste und zweite Zwischenraum an der Basis in Verbindung stehen. Zwischenräume breiter als die Streifen, leicht gewölbt, sehr fein, fast zweireihig punktiert. Auch die Punktstreifen tragen Härcchen, doch fallen diese anscheinend leicht aus, wodurch die hell behaarten

Zwischenräume streifig hervortreten. Schildchen viereckig, äußerst fein (oft schwer sichtbar) gefurcht, kahl. Die Seiten der Hinterbrust wenig dicht, fein und seicht, die Unterseite des Hinterleibes dichter und noch feiner punktiert. Beine mäßig schlank, das erste Tarsenglied dreimal, das zweite anderthalbmal so lang wie breit, das Klauenglied schlank, so lang wie zwei und drei zusammen, Klauen mit nur angedeutetem, stumpfem Zähnen. Beine des ♂ ohne Auszeichnungen.

Länge (einschließlich des Rüssels): 1.7—1.9 mm.

Transkaspien, Oase Tedshen und Gr. Balachan, Dschehell. Die der Beschreibung zugrunde gelegten 12 Stücke (6 ♂♂, 6 ♀♀) entstammen einem von Herrn Albert Winkler freundlich zu Studienzwecken zur Verfügung gestellten Apionematerialie.

Die vorliegende Art stelle ich zum Subgenus *Perapion* Wagn., in die Nähe von *Ap. myochroum* Schilsky. Die Ähnlichkeit der beiden — auch zusammen vorkommenden — Arten betrifft die Größe, die Stärke und Ausdehnung der Behaarung, die Formverhältnisse des Kopfes (samt den Augen und des Rüssels beim ♂) sowie des Halsschildes, der Flügeldecken, der Fühler und Beine. Hingegen unterscheidet sich *Ap. vulpecula* m. abgesehen von der sehr auffälligen Färbung durch die kräftige Krümmung des Rüssels beim ♀, durch wenig vorspringende Schultern und daher etwas gerundete Seiten und durch kürzere Flügeldecken.

Von *Ap. (Hemiperapion) Horvathi* Schilsky, das hinsichtlich Färbung (besonders bei s. *Jacobsoni* Wagn.!) und nach Bildung des Kopfes, Halsschildes, der Fühler und Beine mancherlei Ähnlichkeit aufweist, trennen vor allem der hier in beiden Geschlechtern kürzere und gerade Rüssel, der durch stark ausladende Schultern und kurze Flügeldecken gedrungene Körperbau und das dichte Schuppenkleid.

Aus Entomologenkreisen.

Ernannt wurden:

Dr. Hans Kummerlöwe, bisher Direktor der Staatlichen Museen für Tierkunde und Völkerkunde in Dresden, zum Leiter des Naturhistorischen Museums, des Museums für Völkerkunde und des Technischen Museums in Wien.

Prof. Dr. Hanns von Lengerken endgültig zum Direktor des Zoologischen Museums und des Museums für Naturkunde der Universität Berlin.

Regierungsrat Dr. Hans Sachtleben zum kommissarischen Direktor des Deutschen Entomologischen Instituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin-Dahlem. Er war durch Jahre hindurch dortselbst an der Seite Dr. Walther Horns tätig.

Gestorben sind:

Alexander Reichert, Entomologe, geboren am 25. Jänner 1859, am 1. Juli 1939 in Leipzig. Seine Sammlung ist an das Zoologische Institut der Universität Leipzig gekommen.

Franz Titus Valck Lucassen, Spezielsammler von Cetoniden, am 17. September 1939 in Vorden, Holland.

Jorge Lauffer, Madrid, während des Bürgerkrieges in Spanien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [26_1940](#)

Autor(en)/Author(s): Schubert Franz

Artikel/Article: [Apion \(Perapion\) vulpecula nov.spec. 39-40](#)